



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honoriert.

Deutsches Reich.

— **Welzheim** den 16. Aug. Wiederum nähern wir uns den denkwürdigen Septemberdaten, welche in jeder deutschen Brust die erhebenden Gefühle der Erinnerung an einen Glanz-Punkt jener gewaltigen Zeit wachrufen, die wir vor nunmehr 10 Jahren mit erleben durften: an die welterschütternde Katastrophe von Sedan. Allerorten in deutschen Gauen rüstet man sich zu einer würdigen Gedächtnisfeier und auch Welzheim wird hierin nicht zurückbleiben. Wie wir vernehmen, hat der Kriegerverein die Einleitung getroffen, daß unter Mitwirkung eines trefflichen Musik-Corps eine entsprechende Feier stattfinden, und beabsichtigt derselbe, hiezu allgemeine Einladungen ergehen zu lassen, wobei insbesondere auch eine Verheiligung der Jugend in's Auge gefaßt ist. Hauptsächlich im Hinblick auf die freudige Thatsache, daß wir am Sonntag den 5. Sept. d. J. das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin, unserer erhabenen Landesmutter begehen, sodann weiterhin den obwaltenden Verhältnissen Rechnung tragend, welche insbesondere für heuer die Vermuthung nahe legen, daß die Dehmd- oder Habererndte in die Festwoche falle, hat der Verein sich dahin entschieden, die Hauptfeier auf den erwähnten Sonntag zu verlegen, damit Jedermann Gelegenheit geboten sei, sich anzuschließen und insbesondere der Jugend es vergönnt sein möge, im Verein mit ihren Angehörigen — ohne deren Mitwirkung für Eltern und Kinder die Festfreude ja doch nur eine getheilte wäre — an der Feier theilzunehmen. Der Kriegerverein, welcher auf seine früheren Gedenkfeiern mit vollster Befriedigung über deren durchaus gelungenen, unantastbaren und allerseits in hohem Grade befriedigenden Verlauf zurückblicken darf, giebt sich gerne der Hoffnung hin, daß ihm auch zu seinem bevorstehenden patriotischen Unternehmen das Vertrauen und die Unterstützung, derer er sich bislang aus allen Kreisen, insbesondere auch von Seiten der maßgebenden Behörden, erfreuen durfte, nicht fehlen werde. Wir behalten uns vor, in diesen Blättern auf die projectirte Gedenkfeier des Näheren zurückzukommen, sobald die Vorarbeiten beendet sind und das Festprogramm festgestellt sein wird, indem wir jetzt schon unseren besten Wünschen für das Wohlgelingen des Festes lebhaften Ausdruck geben.

Stuttgart den 16. August. Se. Kais. Hoh. der deutsche Kronprinz wird von Weingarten aus in Friedrichshafen die königl. Familie besuchen, sodann in Stuttgart im kgl. Schlosse wohnen und unmittelbar nach der Revue bei Ludwigsburg die Reise nach Würzburg antreten. — Die Wanderung aus Württemberg nach Düsseldorf scheint noch lange nicht abgeschlossen zu sein, denn täglich gehen Geschäftsleute dahin, andere haben den Besuch bis nach dem Volksfest, um welche Zeit die Saison des Geschäftes in ihr Winterstadium zu treten beginnt, verschoben. (Red.-Ztg.)

Stuttgart den 16. Aug. (Landesproduktenbörse.) In der verfloffenen Woche hatten wir viel und starke Regengüsse, jedoch wenigstens einige Tage, an denen die geschnittenen Früchte wieder eingeheimst werden konnten. In Folge dieser nassen

Witterung ist leider trockene neue Waare sehr rar und wird sich der Handel in derselben sehr langsam entwickeln. Für unsere höher gelegenen Gegenden, die noch mitten in der Ernte sind, wäre trockenes helles Wetter sehr erwünscht. In wie weit die Ueberschwemmungen, die von Schlessien, Böhmen, Mähren und sogar neuestens aus der Gegend von Wien auf die Ernte schädigend eingewirkt haben, läßt sich heute noch nicht übersehen; vielleicht erhalten wir hierüber nähere Aufschluß durch den Wiener Saatenmarkt, der heute und morgen gehalten wird und in der Regel einen Ueberblick über die Gesamternte von Europa und Amerika bringt. Auf den auswärtigen Getreidemärkten herrscht im Allgemeinen noch wenig Leben, da die Zufuhren noch gering und von den Käufern noch eine abwartende Stellung eingenommen wird; jedoch blieben die Preise in Folge der traurigen Berichte von auswärts überall fest. Die Physiognomie der heutigen Börse war fest bei beschränktem Umsatz.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

- Waizen russ. 25 M.
- „ amerik. 24 M. 30 Pf. bis 24 M. 50 Pf.
- „ ungar. 25 M. — Pf. bis 25 M. 50 Pf.
- Kernen 23 M. 25 Pf. bis 24 M. 25 Pf.
- Dinkel neuen 13 M. 50 Pf. bis 15 M.
- Gerste württ. 16 M. bis 16 M. 50 Pf.
- Kohlreps 25 M. 60 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung:

- Mehl Nr. 1: 37 M. bis 38 M.
- „ Nr. 2: 35 M. bis 36 M.
- „ Nr. 3: 32 M. bis 33 M.
- „ Nr. 4: 29 M. bis 30 M.

Schorndorf den 16. Aug. Drei Familienväter haben in den letzten 10 Tagen ihrem Leben selbst ein Ende gemacht. In Oberurbach erhängte sich ein Schlosser in seinem Wohnhause, in Geradstetten erschoss sich ein Weber im Armenhause und in Winterbach erhängte sich ein Mann — ebenfalls Weber — in einem Wirthschaftslokale. Der letztere hinterläßt eine kranke Frau und 12 Kinder. Der Selbstmord des Angehörigen der Gemeinde Winterbach erfolgte in Anwesenheit eines Zechgenossen und des 13jährigen Sohnes der auf dem Feld beschäftigten Wirthsleute mit einem neuen Stricke, welcher in Folge einer Bestellung des Wirths kurz vorher von dem Amtsboten in das betreffende Wirthshaus gebracht worden war. (St.-Anz.)

Ludwigsburg den 16. August. Wie man hört, wird die Taufe des königlichen Prinzen am Dienstag den 24. d. Mts. stattfinden. Log's darauf verläßt J. R. H. die Prinzessin Friedrich die Stadt, um auf der Villa Seefeld Aufenthalt zu nehmen. Am 26. August kommt der deutsche Kronprinz hierher zur Musterung der Truppen hiesiger Garnison auf dem Pfugfelder Felde. Heute, Montag, wird das 1. Bataillon des 3. Infanterie-Regiments ein Gefechtschießen abhalten, nachdem das 2. Bataillon desselben Regiments und das 1. und 3. Bataillon des 4. Regiments solche in voriger Woche abhielten. Das Terrain, auf welchem das Schießen stattfindet, liegt bei Thamm, zwischen Bisingen und Marktgröningen. Den Uebungen wohnen die Generale und jänmt-

liche Offiziere der betreffenden Regimenter bei. Auch die Kavallerie hat täglich größere Felddienst-Übungen. Am Samstag besetzten die Dragoner viele Gebäude, z. B. das Rathhaus, Oberamt, die Post und den Bahnhof, so daß die ganze Stadt ein kriegerisches Aussehen bekam. (Nek.-Ztg.)

Esslingen den 15. August. In der verflossenen Nacht wurden sowohl hier in der Stadt als auf den Filialien vor den Hausthüren sozialistische Flugblätter verbreitet. Die Polizei hat einen großen Theil derselben aufgehoben und dem R. Amtsgericht übergeben. Auch von mehreren Ortschaften des Bezirks wurde das Gleiche gemeldet. Die Ueberschrift der sozialdemokrat. Flugblättchen in Oktav lautet: Keine Schmaroger mehr!! Rechtes indopersisches Insektenpulver zur Vertilgung jedes Ungeziefers. Man sagt, die Polizei sei ein em der Verbreiter auf der Spur. Pflüggig war das Ding nicht angelegt, denn trotzdem sie alsbald vom Regen besudelt wurde, wird die hübsche Saat doch schwerlich irgendwo zum Keim kommen, wo sie nicht schon von früher im Erdreich lag.

Von der Jagd den 15. Aug. Am Mittwoch und Donnerstag letzter Woche hat man je Abends $1/9$ Uhr ein prachtvolles Nordlicht gesehen. (N.-Ztg.)

Neckarfulm den 14. Aug. Am 13. September wird hier die Versammlung württemb. Bienenzüchter stattfinden.

In **Wangen** brachen in der Nacht vom 10.—11. 4 gefährliche Verbrecher aus dem Gerichtsgefängnis aus und verübten bei einem Bauern am gleichen Vormittage noch einen Einbruch, wobei sie eine Baarhaft von etwa 1200 M. erbeuteten.

Neuenbürg den 16. Aug. In Salmbach wurde heute früh eine größere Anzahl sozialistischer Flugblätter mit der Ueberschrift „An das deutsche Volk“ auf der Straße gefunden; dieselben sind von unbekannter Hand, wahrscheinlich in der verflossenen Nacht ausgestreut worden. (St.-Anz.)

Blaufelden den 16. Aug. Was heute größer ist, die Mähe oder der Schweiß, läßt sich schwer bestimmen. Im ganzen Winterfeld wimmelt es von emigen, arbeitsamen Menschen, die nach langem Hassen und Harren nun endlich den prächtigen Sonnensch in benützen, die schon so lange draußen liegende Winterfrucht heimzuschaffen. Zwar hat mancher Acker durch den vielen Regen Noth gelitten und die Frucht fing zu wachsen an; allein da heute, und wie wir hoffen wollen auch in den nächsten Tagen alles so gut unter Dach gebracht werden kann, wird der etwa vorhandene Schaden an der Qualität durch die immense Quantität reichlich hereingebracht. Haben wir nur noch die angetretene Woche hindurch entsprechende Witterung, so wird nicht bloß der gesammte Dinkel und die rückständige Gerste, sondern auch ein gut Theil des abgemähten Habers gesammelt werden können. Aber spaten müssen sich die Leute unter allen Umständen ungewöhnlich, und sie thun es redlich. Dann kann Jeder ruhig und so lange auf den Schritt des Dehmdes warten, bis man auf anhaltenden Sonnenschein rechnen darf. Außerdem wird ein solcher namentlich auch den Kartoffeln sehr zu statten kommen, was um so erfreulicher wäre, als sich da und dort, zunächst nur an den weicheren Frühforten, Symptome einer Erkrankung zeigen, der nur ein kräftiger Sonnenschein Halt gebieten kann. (Nek.-Ztg.)

Vibach den 13. August. Gestern erhängte sich ein 32jähriger Käufer in seiner in der unteren Stadt befindlichen Wohnung. Auf dem Tische lag ein Zettel mit der Aufschrift: „Ich mag nicht mehr leben, ich will zu meiner Sophie“ (der Name seiner vor 2 Monaten gestorbenen Frau). Der Unglückliche hinterläßt 3 Kinder im Alter von 2—5 Jahren.

Laupheim den 15. Aug. Die Kriminaljustiz hat hier ein gefährliches Individuum eingefangen. Ein unter dem Namen Hauser aus Ellwangen reisender gut gekleideter Herr machte den Versuch, verschiedene Edelmetallwaaren zu verkaufen; die Polizei davon benachrichtigt, verlangte Nachweis über den rechtmäßigen Besitz, der nicht erbracht werden konnte. Bei der Durchsichtung fanden sich Papiere vor, die den Pseudonymen als den Franz Wanner von Herlikofen, einen bekannten und vielbestraften Dieb-entlaroten. Ein sechsläufig geladener Revolver und verschiedene Brechwerkzeuge fanden sich in seinem Besitze und ließen keinen Zweifel über sein Diebsgewerbe aufkommen. Die Verkaufsgegenstände, zwar zertrümmert, ließen sich als Reste von Kirchengewäthen erkennen und man vermuthet in dem Verhafteten einen der längst gesuchten Kirchenräuber erhascht zu haben. (Nek.-Ztg.)

Friedrichshafen den 16. August. Der König von Württemberg empfing den rumänischen Senatspräsidenten Nikolaus Bibesco, welcher dem Könige das Großkreuz des Sterns von Rumänien überreichte.

Berlin den 16. Aug. Der Kaiser kam heute Vormittag seit der Rückkehr von seinen Badereisen zum ersten Mal von Babelsberg wieder nach Berlin. Als er im Palais abstieg, hatte sich zu seiner Begrüßung eine ungemein große Zahl Damen und Herren eingefunden. Auf die lebhaften Hochrufe des Publikums erschien der Kaiser wiederholt am Fenster und nahm die Grüße freundlich dankend entgegen.

— Der Kronprinz des deutschen Reiches wird nach der Inspektion in Württemberg und Bayern Oberammergau besuchen und einer der Passionsvorstellungen — wahrscheinlich der vom 29. — beiwohnen.

Wilhelmshaven den 13. Aug. Wir hatten in der verflossenen Nacht Gelegenheit, eine ziemlich seltene Naturerscheinung, nämlich ein Nordlicht, zu beobachten. Gegen 11 Uhr Abends bemerkte man am nördlichen Horizont bei sonst wolkenlosem Himmel eine dunkle Wolkenbank von 4—5° Breite und darüber einen leuchtenden Bogen. Nach den Untersuchungen des Prof. Wolf in Zürich scheint ein enger Zusammenhang zwischen den Erscheinungen des Nordlichts und der Sonnenströme zu bestehen, indem die Häufigkeit des Nordlichts in gleichem Verhältnisse mit der Häufigkeit der Sonnenflecke zu-, bezw. abnimmt. Eine heute vorgenommene Untersuchung der Sonnenoberfläche ergab, daß auf derselben vier größere und eine Anzahl kleinere Flecke zu bemerken sind. Es dürfte sonach in nächster Zeit ein häufigeres Auftreten von Nordlichtern zu gewärtigen sein.

Nachen den 12. Aug. Gestern früh stahl ein Engländer in blauem Kostüm in Brüssel Juwelen im Werthe von 25,000 Fr. und 5000 Fr. in Gold. (Nek.-Ztg.)

Nach einem in **Frankfurt** eingetroffenen Telegr. sind die beiden Bankiers Gebrüder Sachs in Santiago (Chile) verhaftet worden. Trotz der hohen Auslieferungskosten wird, wie die Krff. Pr. hört, die Auslieferung der Beiden erfolgen.

Solmar im Elsaß, den 13. Aug. Heute früh 6 Uhr fand im Hofe des hiesigen Gefängnisses mittelst der Guillotine die Hinrichtung des Ludwig Weber aus Oberehnheim i. E. statt, welcher einen Mitgefangenen im Zuchthause zu Ensisheim durch 28 Messerstiche ermordet hat.

U n s l a n d.

Linz den 14. Aug. Gestern Nachmittags und während der Nacht sind in ganz Oberösterreich Wolkenbrüche und Sturzregen niedergegangen und fast alle Flüsse und Bäche ausgetreten. Die Hochwasser überfluthen viele Ortschaften, wodurch Brücken weggerissen wurden und mehrere Häuser eingestürzt sind.

Linz den 15. Aug. Der Landesauschuß wurde gestern und heute mit Berichten über Unglücksfälle durch die Ueberschwemmung aus der ganzen Provinz förmlich überfluthet. Es gibt fast keine Ortschaft, die nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde.

In **Stehr** werden die großartigsten Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers und zur Feier des 900jährigen Gründungsfestes der Stadt getroffen. Vier Triumphbogen werden errichtet.

Prag den 15. August. Der Kronprinz überreichte dem preisgekrönten Kapellmeister Cibulka einen Brillantring.

In **Bern** hat ein vermöglicher Mann, Namens Moser, sein ganzes in 400,000 Fr. bestehendes Vermögen der dortigen Irrenanstalt Waldau vermacht. In seinem eigenhändigen Testament sagte er, „da er nach dem Urtheil seiner Verwandten in die Waldau gehöre, so müsse sein Vermögen auch dahin gehören“.

Rom den 8. Aug. Heute feierte man in der St. Ambrosiuskirche die Enthüllung des Pius IX. gewidmeten Denkmals. Die Arbeit ist vom Bildhauer Confalonieri.

Brüssel den 16. Aug. Bei dem Nationalfest erwiederte der König die an ihn gerichteten Ansprachen mit einer längeren Rede, worin er seine Dankbarkeit für die Männer bezeugte, denen Belgien seine bewundernswerthe Constitution verdanke. Nach einem Ueberblicke über das, was seit 1830 im Lande geschaffen, äußerte der König: Wir dürfen nicht vergessen, den gerechten Tribut der Dankbarkeit den 5 Großmächten zu zollen. Der König gedachte auch der freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mächten.

Almenrausch und Edelweiß.

Aus dem bayerischen Hochgebirge.

Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

Evi konnte nichts einwenden; sie bekreuzte sich, trieb das Vieh an und rief ihm zu — unter Glockenklingen und lustigem Gebrüll setzte die Heerde sich in Bewegung. Kordel blieb unter der Thür der Umhütte stehen und juchzte den Scheidenden nach. Mit einem Male aber gewahrte der Alte, daß sie zurückblieb, und war, so schnell er vermochte, zu ihren Füßen, um sie am Rode zu zerren und brummend zum Mitgehen zu veranlassen. „Bhüt Dich Gott, Vater,“ sagte sie schmeichelnd, „geh' nur mit der Evi, ich komm' gleich nach — die Evi sorgt für Dich und giebt auf Dich Acht, gerad' wie ich selber — nit wahr?“ fuhr sie herzlich fort, indem sie Evi, die wegen des Müllers zurückgelaufen war, die Hand reichte. Diese drückte sie ihr schweigend und ging mit dem Alten, der ihr nur ungern und wider Willen zu folgen schien und oft anhielt, um nach seinem Liebling umzuwehen.

Kordel lehnte unter der Sennhütte, bis der ganze Zug um die Bergschneide verschwunden war. „Es ist g'spafig,“ sagte sie dann halb vor sich hin, „es kommt mich schier auch hart an, daß sie gehen und daß ich so ganz allein bin auf dem weiten Gebirg . . . Ganz allein!“ fuhr sie fort, indem sie nach den umliegenden zerstreuten Almen hinüber sah. „Es haben Alle schon abgetrieben! Wenn ich länger dableiben müßt' als bis zum Abend, es könnt' mir ganz scheusam werden in der Verlassenheit . . . Wo nar der Bub' mit den Geißen so lang bleibt . . .“

Gebüt vom Stalle her brachte sie auf andere Gedanken. „Die Kalbin röhr't,“ sagte sie, „sie hört die andern gehen und hat Zeitlang darnach . . . muß doch nach ihr umschauen . . .“

Die Umschau war keine erfreuliche; das Thier lag in der Streu und stieß klägliche Töne aus, aber, wie das Mädchen bald erkannte, nicht aus Verlangen nach den abziehenden Gefährten, sondern aus Krankheit und Schmerz. Die geübte Pflegerin sah sogleich, daß es schlimm stand; das Thier mußte offenbar mit dem Futter etwas Ungehöriges verschlungen haben, was es unfähig machte, sich zu erheben. „Jetzt ist es gut, daß ich Dich da behalten hab,“ sagte sie die Kalbin streichelnd, „wenn uns das unterwegs aufgestoßen wär, wär's noch schlimmer . . . ich will Dir gleich einen Trank kochen, der Dir wieder aufhilft . . .“

Wald stand sie am Herde und machte sich emsig Feuer an, daß sie darüber gar nicht bemerkte, wie eine verrißene, schmutzig aussehende Gestalt, die bald nach Evi's Entfernung hinter den Feisblöcken bei der Hütte hervorgekrochen war, behutsam an diese heranschlich und, sich auf den Behen emporhebend, durch das kleine Fensterchen hineinsah. Jetzt erst gewahrte Kordel, daß etwas vom Fenster weghuschte und sprang beherzt der Thüre zu. „Wer ist da?“ rief sie. „Wer schleicht da herum um meinen Kaser? Ah, Du bist's, Quasi!“ setzte sie zurücktretend hinzu und ließ den Bergstock sinken, den sie wie zur Vertheidigung ergriffen hatte. „Traust Du Dir auch wieder herein in die Ramsau?“

„Verteilt sich,“ erwiderte der Bursche lech, „muß doch zeigen, daß ich auch noch auf der Welt bin! Brauchst aber kein so fuchswildes Gesicht zu machen, Kordel, daß ich zu Dir komm' . . . solltest Dich eher dafür bedanken! Ich bin Eurem Geißbuben begegnet — die Geiß' haben sich verstiegen gehabt bis in die schwarze Seiten hinüber — er ist gleich den Graben hinunter, weil er sonst einen Umweg von ein paar Stunden machen müßt, bis er wieder da herauf käm' . . . er laßt Dir sagen, er sei schon unterwegs, und Ihr sollt Euch nit aufhalten lassen wegen seiner . . .“

„So weit hat das Vieh sich verstiegen?“ erwiderte Kordel, indem sie den Burschen argwöhnisch betrachtete. „Das ist ja sonst gar kein Brauch nit — das muß uns Jemand absichtlich versprengt haben! Reinst es nit auch, Quasi?“

„Ich mein' nur,“ sagte er, ihrem Blick ausweichend, „daß es wohl ein Vergelt's Gott verdienen thät, daß ich da herauf gekraxelt bin, um Dir die Botschaft zu bringen . . . aber behalt's, Kordel, wenn's Dich so hart ankommt — ich bin jetzt einmal da, wir sind allein mit einander —

jetzt möcht' ich einmal richtig erfahren, wie es denn ist mit uns Zweien.“

„Das kannst lang wissen,“ sagte Kordel kurz und wieder am Herde beschäftigt.

„Ich wohl,“ erwiderte er lauernd, „aber ob Du es auch noch weißt? Ob Du noch daran denkst, wie Du mir begegnet bist, selbiges Mal — von Bertelsgadn herein?“

„Warum nicht?“

„Du hast gesagt — wenn ich ein Jahr lang gut thun und in Dienst gehen wollt' und wollt' den Branntwein lassen . . . dann sollt's wieder sein zwischen uns wie vor und eh' . . . Ich hab's nit vergessen, Kordel! — Zuerst hab' ich darüber gelacht und bin wüthig gewesen über Dich und Deinen Stolz und bin hinaus in die Ebene und bin mit dem Kasten über der Achsel und mit dem Draht herumgezogen im Land . . . aber es hat mir keine Ruh' gelassen. Immer wieder ist mir Deine Red' eingefallen und zuletzt . . .“ Er hielt einen Augenblick inne, als ob es ihn Ueberwindung koste, das auszusprechen, was ihm auf der Zunge saß . . . „Zuletzt,“ sagte er wie beschämt und doch unwillig über diese Scham, „zuletzt hab' ich mir vorgenommen, ich will — thun was Du verlangst . . .“

Kordel blickte ihn an; in ihrem Blicke lag die Ueber- raschung wegen dieses Entschlusses mit dem Unglauben an seine Ausföhrung gepaart. Quasi verstand den Blick und rief hastig, eh' sie etwas erwidern konnte: „Ich weiß, was Du Dir denkst! Du glaubst es nit, daß ich das will — Du haltst es für ganz unmöglich, daß ich das könnt'; so schlecht komm' ich Dir vor, daß Du meinst, an mir ist doch Chriam und Tauf' verloren! Gesteht's ein, Du hast das selbiges Mal nur deswegen gesagt — weil Du gedacht hast, so bringst mich am Ersten an . . . denn was Du verlangst, das geschieht doch niemals . . .“

„Das ist nit wahr,“ sagte Kordel ruhig, das hab' ich nit gedacht — und denk's noch nit . . . Zum Umkehren ist es niemals zu spät . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Die Innsbrucker Liedertafel hat bei dem Kölner Wettfingen den ersten Preis davongetragen. Der Verein wird am Donnerstag Abend in Stuttgart eintreffen und in Gemeinschaft mit dem Stuttgarter Liederkranz einen Gesangsabend zubringen.

— Seit einigen Tagen machen in Paris jeden Abend mehrere Tausend Personen Kagenmusik vor einem Hause in La Croix Rousse, wo ein alter Wittwer wohnt, der sich mit einem jungen Mädchen verheiratete. Die Ruhestörer machen einen Höllenlärm und werfen die Fenster ein. Die Polizei schritt bis jetzt noch nicht mit Gewalt ein.

Humoristisches.

— Und nahe beim Dora-Thale am Euphratstrande, siehe, das ist ein klümes Thal, so man verdeutschet benamen mag Bohnenthal. — Alba liegt ein Dertlein, genannt in der Sprache des Landes Sch. wofelbst angebetet wird der goldene Baal seit den Vätern her. Da begab es sich eines Tages, daß zur nächtlichen Stunde ein Weib sich wollte niederlegen zu Bette, sintemal sie arbeitete bis Sonnenuntergang. Und sie harrete lange auf die Anfunst ihres Mannes, dieweil sie ihn lieb hatte. Und er kam lange nicht. Plögl'ich erhob sie sich, und bereitete sich vor, ihren Mann zu suchen. Und sie suchete lange, und siehe da, er war nirgend zu finden. Da gedachte sie des Wortes: „Suchet so werdet ihr finden, klopfet an, so wird Euch aufgethan!“ und ging hinein in ein Haus so da ist ein Wirthshaus, siehe, da war der Mann und er war fröhlich und aß und trank. Und sie ergrimmete in ihrem Herzen und sprach: „So Du jetzt nicht mit mir gehest zu rühen, dieweil ich müde bin, wirst Du sehen, was ich thue, sintemalen Du nichts kannst als fressen und saufen.“ Und der Mann sprach: „Lieber Weib, habe Geduld mit mir, ich will gleich mitgehen.“ Und er reichete ihr seinen Becher, gefüllt mit Getränke und sie setzte sich nieder an seine Seite und trank auch. Plögl'ich erhob sich

Der Mann und ging hinaus zum Haus und legete sich zu Bette. Da aber der Mann fort war, siehe da sprach das Weib zu den Männern so neben ihr saßen: „Dieweil ich habe lange warten müssen auf ihn, so mag er jetzt auch warten auf mich,“ und sie freuete sich mit den Fröhlichen und trank und blieb sitzen bis zur Stunde, wann die bösen Geister umhergehen. Aber die Anderen freueten sich daß ob der großen Weisheit, so ihnen offenbar geworden durch das Weib und gläubeten mehr als zuvor an den großen goldenen Baal.

(Bange machen gilt nicht.) Paulchen hatte seine Mutter bei einem Besuche begleiten dürfen. Er mißbraucht die Freiheit, die man ihm im befreundeten Hause läßt, einigermassen, indem er ungebührlich käumt. Vergeblich sind die Vermahnungen der Mama, welche des gewöhnlichen Nachdrucks entbehren. Endlich ist das Maß des Zulässigen

überschritten, und Mama ruft streng: „Wenn Du nicht gleich artig bist, Paulchen, sperre ich Dich zu Haus zu den Hühnern.“ — „Zu den Hühnern kannst Du mich sperren, Mama“, entgegnete Paulchen trotzig, aber das sage ich Dir gleich: Eier lege ich nicht!“

(Ein Ausscheller.) Um das Schlachten unreifer Kälber zu verhindern, wurde seiner Zeit im Schwäbischen das Gesetz erlassen, daß jedes Kalb, das zur Welt komme, angezeigt werden müsse, und daß keines, das unter vier Wochen alt sei, an einen Metzger verkauft werden dürfe. Der Ausscheller in Schlaulingen machte das mit folgenden Worten bekannt: „Dia Baure, wo Kalber fraget und zoiget's net a, zahlet an Gulde Strof, und die Metzger, wo unter viar Woche sind und metzet's, zahlet zwoi Gulde!“

Bekanntmachungen.

Beachtenswerthe Anzeige.

Nächsten Dienstag den 24. ds. (Markt) bin ich mit einer



Warthie schöner Baierschweine

im Gasthof zum Stern und setze selbe zu den billigsten Preisen dem Verkaufe aus.

Achtungsvoll

Carl Oberdörfer.

Müller-Schule zu Worms a. Rh.

Beginn des Wintercursus am 1. November. Programme zu erhalten durch die

Direction: Dr. Schneider.

Mehr als halb verschenkt!

Folgende 13 Gegenstände liefere ich nun zu räumen für den beispiellos billigen Preis von zusammen nur 5 Mark

gut in Kiste verpackt per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages: 1 echt japanesischer Fächer mit Malerei. — 1 reizende bunte Manilla-Tischdecke 85 Centimeter lang. — 1 Telephon (Fernsprecher) vermittelt man mit Personen in der Entfernung sprechen kann. Erklärung beiliegend. — 1 Microscop mit Object, vergrößert 50 Mal. — 1 Cigarrenetui französisches elegantes Fabrikat. — 1 feine französische Panzer-Uhrfette. — 1 hochfeine Broche in durchbrochener Arbeit mit 3 Simili-Diamanten. — 1 Eierkocher. — 1 eleganter Tabakstasten mit Verschluss. — 1 Antique-Leuchter von elegantester Form. — 1 chinesisches Dreespiel mit Erklärung zur Unterhaltung für Groß und Klein. — 1 allerliebste Nadel-Stui. — 1 Carton Pfeilschleuder höchst unterhaltend und neu für Kinder.

Alle diese 13 Gegenstände liefert zusammen für nur 5 Mark

Carl Wunde in Leipzig.

Im Verlage von W. Kohlhammer in Stuttgart ist soeben erschienen:

Die Normalkleidung

als **Gesundheitsschutz.**

Gesammelte Aufsätze aus dem „Neuen Deutschen Familienblatt“ (Jahrgang 1872—1880)

von **Professor Dr. Gustav Jäger,**

Versasser von „Menschliche Arbeitskraft“, „Sensibilität und Konstitutionskraft“ und „Erlebung der Seele“.

Mit in den Text gedruckten Abbildungen.

Preis 1 M 80 S.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Lfr. U. Unterzuber in Welzheim.

Welzheim.
Most pr. Liter 20 S.
Alten Unterländer Wein pr. 1/2 Liter 30., 40., 50. & 60. S.
von 20. Liter an in jedem Quantum entsprechend billiger.

bei

Gias Greiner.

Schrader'sche Weiße Lebensessenz

ist ein solch vortreffliches Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz karriert und kann wieder meinem Geschäft nachgehen.
R. A. r. n. b. e. r. g. Franz Wimmer.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen.
D. e. h. l. e. n. Joh. Gannendinger.

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet.
K. o. t. t. e. n. b. u. r. g. a. R. Weiß, Lehrers Witw.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen.
O. s. e. n. b. a. u. s. e. n. R. Waldschütz Uebel.

In den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alldorf bei Buchbinder Müller.

Auf Grund der thätlich erstellten Heilerfolge kann das bereits in 110. Aufl. erschienene reichhaltige Buch: „Dr. May's Naturheilmethode“), allen Kranken auf's Wärmste zur Anschaffung empfohlen werden. In diesem 544 Seiten starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, tausendfach bewährte, leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose Dank-schreiben beweisen, oft selbst Schwerekranken noch Hilfe — Seilung brachten. Es gebe daher kein Kranter, sollte sein Zustand auch hoffnungslos erscheinen oder die bisher angewendeten Mittel ohne Erfolg geblieben sein, die Hoffnung auf ein neues Leben zu übergeben, versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, auf Wunsch einen 106 Seiten starken Auszug vorher gratis und franco.

110. Ausgabe! Auszug gratis!

*) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Geld-Sorten.

Den 16. August 1880.

20-Franken-Stücke	16Mk.	19—23Pf.
ditto in 1/2	16	18—22
Englische Sovereigns	20	38—42
Russische Imperiales	16	70—75
Dutaten	9	53—58
„ aimarco	9	58—63
Dollars in Gold	4	18—21